

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

241 (30.5.1934) Abendausgabe

Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2.90 RM im Voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 RM. Durch die Post bez. (einmal täglich) monatlich 2.10 RM zuzügl. 42 Pf. Zustellgeb. Einzelpreise: Werkausgabe-Nummer 10 Pf. Sonntag-Nummer u. Feiertags-Nummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung usw. hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Beleg angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 22 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf. Stellen-Gesuche und Angebote, Familien- und einseitige Gelegenheits-Anzeigen von Privatpersonen ermäßigter Preis. Die 10 mm breite Millimeterzeile im Textteil 70 Pf. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, bei Mengenablässen nachfolgend nach Artikel C, die Nachlässe treten bei Konturen außer Kraft. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe i. B.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Badens große Heimatzeitung
Karlsruhe, Mittwoch, den 30. Mai 1934

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Thiergarten : :
Hauptredakteur: Adolf Kimmig.
Stellvertreter: Max Völsche.
Redaktionsleiter: Für Reichspolitik: Adolf Kimmig; für Auslandspolitik: Joh. Kaf. Stein; für Badische Grenz- und Gemeindefragen: Dr. Otto Schupp; für Nachrichten aus dem Lande: Hubert Derschlag; für Kommunales und Verfassung: Karl Winter; für Lokales und Sport: Richard Soltau; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Max Völsche; für den Sonderdruck: Fritz Seib; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Karl Meißner. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 50a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8358. — Beilagen: Welt und Heimat / Buch u. Kation / Film u. Kunst / Roman-Blatt / Deutsche Jugend / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Vater-Heim / Landwirtsch. Gartenbau / Karlsruh. Vereins-Zeitung. Preis: 14.80 RM. Einmal. Ausg. 17.30. Gesamt-E. N. IV. 34: 32.130.

Das Echo auf Genf.

Paris ist hoffnungsfroh / Ein Lob für Hendersons Kurswechsel / Ein abgekartetes Spiel Litwinows.

Der „japanische Nelson“ † — Doch Restauration in Oesterreich? — Weltflieger holt Abitur nach.

T. Paris, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Reaktion der hiesigen öffentlichen Meinung auf den gestrigen Verhandlungstag in Genf ist ziemlich einheitlich. Durch die veränderte Auffassung Hendersons und die Hilfe Litwinows sei die Konferenz in ein neues Stadium eingetreten, das dem französischen Standpunkt mehr entspreche.
Die Rede Hendersons wird natürlich mit Genugtuung aufgenommen. Der Präsident der Abrüstungskonferenz habe nicht anders als ein französischer Delegierter sprechen können. Dennoch mache sich einiges Mißtrauen darüber geltend, ob der frühere Kurswechsel Hendersons von seiner bisherigen Theorie, daß erst die erfolgte Abrüstung Sicherheit gewährleisten könne, zu seiner gegenwärtigen Auffassung, wonach die Sicherheit der Abrüstung vorausgehen müsse, auch anhalten werde. So sehr man diese neue These in Frankreich begrüßt, so ist man sich doch darüber im Klaren, daß Henderson heute nicht mehr über die Autorität von früher verfügt und daß sich auch sein Gegenstück zu MacDonald eher verliert als verliert hat. Seine Äußerungen helfen darum nicht die britische Meinung dar, die Sir John Simon heute zum Ausdruck bringen werde.
Die Rede Litwinows wird allgemein recht schön genannt. Immer wieder wird erkannt, daß die Verbindung zwischen Frankreich und der Sowjetunion eine reine Zweckfreundschaft ist. Es

wird zugegeben, daß die Rede des russischen Volkskommissars zwischen Paris, Moskau, Angora und der Kleinen Entente und zwar aus folgenden Gründen verabredet war: Wenn sich die russische These derjenigen von Versailles anschließe, so gelte das zwar aus zwei sehr gegenteiligen Gründen. Während Frankreich und die Kleine Entente den europäischen Status quo verteidigten, sei Moskau davon überzeugt, daß sich ein Krieg nicht vermeiden lasse. Die russischen Sicherheitspläne müßten also geradezu dahin gehen, die „kriegerischen Absichten“ Deutschlands, Japans und Italiens zurück zu machen, und richtete sich darum auch gegen England, das die Rüstungs- und Konfessionspolitik dieser Staaten unterstütze. Hierdurch ergebe sich die geforderte Verbindung mit Frankreich und der Gegenpart zu England und Italien.
Wenn sich die Franzosen trotz dieser beiden Reden auch noch nicht klar sind, ob sie aus ihrer Isolation herausfinden werden, die besonders aus der hier enttäuschenden Rede Norman Davis und der erneuten Abkehr Amerikas vom europäischen Kontinent zum Ausdruck kam, so hofft man doch, daß die gegenwärtige Tagung der Konferenz mit einer Resolution abschließen werde, die die Sicherheitsfrage als einzige Arbeit auf die Tagesordnung zu setzen und damit die Abrüstungskonferenz in eine ständige Friedenskonferenz umwandeln. Mit Abrüstung dürfte diese These dann allerdings überhaupt nichts mehr zu tun haben.

Das russische Torpedo.

In Genf wird seit drei Tagen wieder über Abrüstung gesprochen, und nicht weniger als vierzehn Außenminister sind am Ufer des Lac Lemans zusammengekommen. Uns interessiert vornehmlich das Schicksal der Abrüstung und die Festlegung des Abstimmungs-termins an der Saar. Am Montagnachmittag hat bereits das Präsidium der Abrüstungskonferenz eine kurze Sitzung abgehalten, in der Herr Henderson, wie am Dienstag im Hauptauschuß, einen Ueberblick über die historische Entwicklung gab und sich für die Fortsetzung der Konferenzarbeiten aussprach, während der französische Außenminister Barthou bis jetzt lediglich den „alten Willen Frankreichs“ betonte. Die große Aussprache darüber, was nun werden soll, wurde dann am Dienstag mit den Reden Norman Davis und Litwinows eingeleitet, der mit dem überraschenden Vorschlag seiner „Sicherheitskonferenz“ hervortrat. Auch Herr Barthou dürfte heute auf seine Weise versuchen, der Abrüstungskonferenz einen neuen Auftrieb zu geben, allerdings nicht im Sinne einer Förderung des Abrüstungsgedankens, sondern unter besonderer Betonung der latium bekannten französischen Sicherheitswünsche. Aber Frankreichs Sicherheit ist hinreichend garantiert, so daß es nun wirklich an der Zeit ist, sich der praktischen Abrüstung zuzuwenden. Das Bedürfnis nach „Sicherheit“, das seit Jahren die französische Politik und nun in merkwürdiger Zusammenarbeit auch das bolschewistische Rußland so sehr in den Vordergrund stellt, ist in Wirklichkeit gar nicht vorhanden. Es ist ein Phantom und alles Gerede darum ein leeres Gewäch. Es wäre etwas anderes, wenn das in den Fesseln von Versailles liegende Deutschland den Ruf nach einer angemessenen Sicherung seiner Grenzen erschallen ließe und sich nach Bundesgenossen umsähe, die diese seine gerechte Forderung unterstützen. Ein „Mfocarno“ insbesondere erscheint im Hinblick auf die konstruktive Friedenspolitik des deutschen Kanzlers völlig überflüssig. Vielleicht fragen die Freunde der neuen bolschewistisch-französischen Allianz einmal bei den Leitern der politischen Geschicke an, wie man Ostpolitik erfolgreich gestalten kann. Die Antwort, die sie erhalten, mag sie dann darüber belehren, daß zur Erlangung der „Sicherheit“ weder Massenkonferenzen noch militärische Geheimabkommen notwendig sind, sondern einfach der Wille und das Vertrauen, das die Führer ihres Volkes in ein einmal gegebenes Manneswort setzen.

Keine Konvention ohne Deutschland!

Die „Times“ unterstützt die deutschen Abrüstungsvorschläge.

S. London, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Litwinows gestriger Vorstoß in Genf hat einige Verwirrung im britischen Lager hervorgerufen, und die Beurteilung des russischen Planes ist sehr vielfältig. Während der „Daily Telegraph“ ihn kritisch ablehnt, zeigt die „Morning Post“ — offenbar auf Rat ihrer französischen Freunde — so etwas wie angenehme Ueber-rahmung. Der sozialistische „Daily Herald“ ist natürlich begeistert.
Die „Times“ nimmt zu der gestrigen Debatte überhaupt nicht Stellung. Sie tut aber etwas anderes. Unter der Ueberschrift „Die deutsche Sache“ prüft sie die Möglichkeiten, wie Deutschland in die Abrüstungskonferenz zurückgeführt werden könnte, und kommt dabei aufgrund eines Berichtes ihres Berliner Vertreters zu dem Schluß, daß die Anregungen der deutschen Note vom 16. April tatsächlich die Bedingungen des Reiches für die Rückkehr nach Genf enthielten. Die Rückkehr würde voraus-ichtlich sofort erfolgen, wenn die anderen Länder diese Bedingungen annehmen. Einige Länder mögen sich zwar dagegen sträuben, daß ein Mitglied der Konferenz ungeduldig weggeht und dann Bedingungen für die Rückkehr stellt. Aber es müßte zum mindesten sein gegeben werden, daß die Ungebild begreiflich war, nachdem Deutschland 15 Jahre auf den Beginn der allgemeinen Rüstungsbeschränkung gewartet

hat, wie man im Versailler Vertrag angekündigt hatte. Man hat ferner zu bedenken, daß Deutschlands Bedingungen mäßig und vernünftig sind.

Die „Times“ schildert dann Deutschlands Vorschläge im Einzelnen und fährt dann folgendermaßen fort: „Ein gewisses Maß von deutscher Aufrüstung muß zwar anerkannt werden, aber man kann von keinem großen Lande erwarten, daß es sich ewig mit einer Minderwertigkeitsstellung begnügt. Alle, mit Ausnahme jener, die nicht sehen wollen, müssen erkennen, daß die Wahl nur zwischen einer kontrollierten und einer unkontrollierten Aufrüstung Deutschlands liegt. Ohne Deutschland sind die Debatten in Genf notwendigerweise entweder wertlos oder einseitig oder beides. Deutschlands Bedingungen sind klar und vernünftig. Eine klare Konvention auf dieser Linie wäre ein guter Anfang und zweifellos besser als gar keine Konvention.“

Man muß nun abwarten, ob der offizielle Wortführer Britanniens heute nachmittag vor dem offiziellen Forum in Genf den gleichen vernünftigen Standpunkt einnimmt wie die „Times“ — ein Standpunkt, den Sir John Simon in den Unterhausdebatten in der letzten Zeit auch wiederholt vertreten hat.

Skagerrak-Parade in Berlin.

m. Berlin, 30. Mai. (Von unserer Berliner Schriftleitung.) Der Donnerstag bringt die 18. Wiederkehr des Jahrestages der rühmlichen Seeschlacht von Skagerrak. Auch die Reichshauptstadt wird an diesem Tage unter dem Zeichen einer Reihe von feierlichen Gedenkfeiern und Veranstaltungen stehen. Am Montagabend traf bereits die traditionelle Skagerrak-Wache in Berlin ein, die diesmal von dem Kreuzer „Köln“ gestellt wird. Die Wache hielt mit klingendem Spiel unter Vorantritt des Musikregiments und der Spielleute der 4. Marine-Artillerie-Abteilung in Cuxhaven ihren Einzug in Berlin. Eine unabsehbare Menge begleitete die „Planen-Tugs“ durch die Straßen der Reichshauptstadt. Die Wache liegt während ihres Berliner Aufenthaltes in der Kaserne in der Rathenower Straße.



Die Ankunft der Skagerrak-Ehrenwache.

Am Donnerstag vormittag findet dann auf dem Skagerrak-Platz eine feierliche Flaggenparade statt. Sämtliche Marine-Bereine und Verbände marschieren mit ihren Fahnen und Flaggen auf, desgleichen werden Formationen der SA und SS an dem Aufmarsch beteiligt sein. Kurz vor 8 Uhr wird zur Parade gepfeiffen. Punkt 8 Uhr — aber wie es seemännisch heißt, bei 8 Glas — wird die große Schiffsflagge des Panzerkreuzers „Moltke“ angehängt, dessen Kommandant der heutige Berliner Polizeipräsident von Leseberg war. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wird dann die alte Marineflagge am Mast emporgezogen. Konteradmiral a. D.

Litwinow wird die Gebotkreise halten. Im Anschluß daran findet vor dem Ehrenmal Unter den Linden eine Gefallenen-Gedenkfeier statt, bei der auch Kränze am Ehrenmal niedergelegt werden. Hier wird Reichsbischof Müller die Gebotkreise halten. Am Abend sind dann die Verbände zu einer großen Wiedersehensfeier vereint.

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro gelandet.

△ Hamburg, 30. Mai. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist „Graf Zeppelin“ am Dienstag um 7.40 Uhr Ortszeit in Rio de Janeiro gelandet.

Vorerst habe man nicht den Eindruck, daß in Genf eine Delegation mit einem Vorschläge aufmarschiert, der die Liquidation der Abrüstungskonferenz hintenhalten könnte. Die Schuldfrage, warum an den Beginn dieser neuen Konferenzperiode die Hoffnungslosigkeit gesetzt ist, ist so eindeutig geklärt, daß vor zwei Tagen selbst die „Times“ in einem historischen Rückblick feststellte, daß die deutsche Haltung mindestens zweimal Gelegenheit zu einer Verständigung gegeben habe, nämlich als Brüning einige Musterwaffen gefordert habe, und die Note des Reichskanzlers Hitler vom 16. April dieses Jahres, in der die mäßigen deutschen Forderungen klar formuliert worden seien. „Es ist beinahe unbegreiflich“, so schrieb die „Times“ wörtlich, „daß diese Vorschläge nicht nur von Frankreich, sondern auch von uns überhaupt keine richtige Prüfung und keine Antwort erhalten haben, obwohl wir die diplomatischen Verhandlungen angeregt hatten, die schließlich zu den Vorschlägen führten.“ Der Hauptwunsch der britischen Regierung war offensichtlich, mit Frankreich Schritt zu halten — und Frankreich ist in der letzten Zeit rückwärts geschritten.

Daß alle Delegierten auf der Abrüstungskonferenz mit Ausnahme der Franzosen über den Vorstoß Litwinows überrascht waren, darf wohl als sicher angenommen werden. Diese Ueberbahrung spiegelt sich auch in den Pressekommentaren wieder. Zwar versucht die Pariser Presse ebenfalls so zu tun, als ob man nicht gewußt hätte, mit welchen Plänen der russische Außenminister nach Genf gekommen ist, aber eine nicht unbedeutende Pariser Zeitung hat doch ziemlich schmachlos zu verstehen gegeben, daß die Erklärung Litwinows vorher sehr genau mit Paris und mit dem Rat der Kleinen Entente durchgesprochen worden ist. Das russische Torpedo gegen den Völkerbund läuft nun zunächst. Immerhin ist die merkwürdige Tatsache zu verzeichnen, daß durch den Vorschlag, eine ständige Friedenskonferenz zu bilden, dem Völkerbund aus der Abrüstungskonferenz heraus — dazu noch unter Führung eines Staates, der nicht zu den Mitgliedern zählt — der Todesstoß versetzt werden soll, und daß hierbei ausgerechnet die Franzosen, die die Russen in jeder Weise gestützt haben, mittelbar oder unmittelbar Hilfsstellung leisten, obwohl Frankreich bisher den Völkerbund immer wieder in den Rahmen seiner Politik einzuspannen gewußt hat. Es ist nicht unsere Sache, für oder gegen den Völkerbund anzutreten, unser Interesse an ihm ist erloschen. Aber der Hinweis darauf sei uns doch gestattet, daß in der Völkerbundsatzung als Zweck des Bundes ausdrücklich die Gewährleistung des internationalen Friedens verankert ist. Nach der Satzung ist also der Völkerbund eine ständige Friedenskonferenz. Alle Völker haben in dem Bund auch fortgesetzt eine Garantie für den Frieden erblickt. Seine ganze Politik aber liegt nicht in dieser Richtung. Er hat es jedenfalls nicht verstanden, die unendliche Fülle von Konfliktstoffen zu meistern. Litwinow will nun diesen Völkerbund durch eine andere Friedenskonferenz ersetzt sehen. Wir können uns aber nicht vorstellen, daß das, was die Russen und Franzosen gemeinsam anstreben, im Interesse der europäischen Völker fruchtbringend sein wird.

Berühren die Abrüstungsverhandlungen in hohem Maße das Prestige des Völkerbundes, so trifft das ganz besonders auch für das Saarpfand zu. Nach dem Versailler Vertrag ist der Völkerbund verpflichtet, die Volksabstimmung im Saargebiet nach Ablauf einer Frist von fünfzehn Jahren vorzunehmen. Die Franzosen werden sicherlich bedauern, daß sie seinerzeit nicht eine andere Formulierung durchgedrückt haben. Der Hinweis auf die fünfzehnjährige Frist schließt für den Völkerbund die Verpflichtung in sich, unmittelbar nach Ablauf dieser fünfzehn Jahre auch die Volksbefragung vorzunehmen. Es ist im Versailler Vertrag jedenfalls keine Rede davon, daß die Abstimmung lediglich nach fünfzehn Jahren vorzunehmen sei, daß es also im freien Ermessen des Rates liege, nach Be-

Neues aus aller Welt.

Waldbrände in Amerika.

Ortschaften werden vom Feuer bedroht.

New York, 30. Mai. In den Adirondack-Bergen ist ein Waldbrand ausgebrochen, der als der größte Waldbrand seit 1908 bezeichnet wird. Wertvoller Holzbestand in außerordentlichem Umfang ist bereits vernichtet worden. Zwei Ortschaften sind von den Flammen bedroht.

Aus Kanada werden gleichfalls größere Waldbrände in Ost-Manitoba und Nord-Ontario gemeldet. In Norwalk (Ohio) wütet ein großer Torfbrand, der zahlreiche Siedlungen gefährdet. In Charleston (Süd-Karolina) richtete ein Tornado großen Schaden an, gleichzeitig trat eine Springflut auf.

Tornado an der chilenischen Küste

Santiago de Chile, 30. Mai. Im Küstengebiet von Puerto Saavedra (südlich von Concepcion), das bereits am Montag von einem schweren Sturm heimgesucht worden war, trat am Dienstag ein Tornado auf. Das Herannahen des Unwetters war glücklicherweise von Fischern so rechtzeitig beobachtet worden, daß die Küstenbewohner gewarnt werden konnten, bevor der Tornado heran kam. Holzhäuser und Fischerboote wurden durch die Gewalt des Sturmes zerschmettert und ins Land hineingetragen.

Deutsche Touristin in Griechenland vermißt.

Athens, 30. Mai. (Eig. Bericht.) Die griechischen Blätter beschäftigen sich ausführlich mit dem geheimnisvollen Verschwinden einer deutschen Touristin, die seit längerer Zeit in Griechenland lebte und nun bei einem Ausflug nach Thessalien spurlos verschwunden ist.

Diese junge Deutsche, die gleichzeitig eine auffallende Schönheit gemein sein soll, wie die griechischen Zeitungen anerkennend berichten, ist von den ersten Tagen ihres Aufenthalts in Griechenland an eine begeisterte Schwärmerin alles Hellenischen gewesen. Sie durchstreifte das Land ihrer Sehnsucht nach allen Richtungen, und schrieb dann leidenschaftliche und begeisterte Berichte über ihre Erlebnisse. Vor einiger Zeit äußerte sie nun Bekannten gegenüber den Wunsch, auch Thessalien zu besuchen, und vor allem Calambaca und Meteora besuchen zu lernen. Wenige Tage darauf begab sich die deutsche Touristin auch tatsächlich auf die Reise.

Seit jenem Zeitpunkt fehlt jedoch jede Spur von ihr, und weit über Athen hinaus hat ein Rätselraten über das Schicksal dieser jungen Deutschen eingelegt. Einige glauben, daß sie Räubern in die Hände gefallen ist. Andere wiederum fürchten, daß sie einem der schweren Unwetter, die in der letzten Zeit über Thessalien niedergelassen sind, zum Opfer gefallen ist. Augenzeugen dagegen erzählen, sie hätten genau gesehen, wie diese schöne Frau in ein Kloster hineingegangen sei, dann aber nicht wieder herauskam, so daß die Vermutung nicht von der Hand zu weisen wäre, sie sei durch das Erlebnis erschüttert, hinter Klostermauern geblieben.

Diese Erzählung klingt allerdings reichlich geheimnisvoll. Viel mehr Wahrscheinlichkeit besitzt die Version, daß die deutsche Touristin beim Baden in dem Fluß Pinios den Tod gefunden hat. Angeblich sollen von Hirten aus der Umgebung, unter einem Strauch am Ufer dieses Flusses verborgen, auch Kleidungsstücke gefunden worden sein, die möglicherweise der Verunglückten gehörten. Die Athener Polizei bleibt jedenfalls nach wie vor bemüht, Licht in das Geheimnis um die spurlos Verschwundene zu bringen.

Kommunistische Ruheförderung in Paris.

Paris, 30. Mai. Zwölf Kommunisten wurden am Dienstag abend in ein Verhaftungslokal der Mitglieder der rechts-

stehenden „Solidarité française“ ein und schlugen das ganze Mobiliar sowie alle Fensterscheiben und Spiegel in Trümmer. Als das Ueberfallkommando eintraf, hatten die Kommunisten bereits die Flucht ergriffen.

Vola Schröder schleppt Segelflug.

Hirschberg (Schlesien), 30. Mai. Vola Schröder ist am Mittwoch früh zu ihrem Schließel-Segelgleitflug auf dem Hirschberger Flugplatz in Richtung Sagan gestartet. Eine Viertelstunde später mußte sie etwa 300 Meter südlich von Schmottseifen an der Bahnstrecke Hirschberg-Löwenberg landen. Das Schleppseil war gerissen. Vola Schröder blieb unverletzt. Sachschaden ist nicht entstanden.

Schwerer Unfall bei Rottlandung.

Newport, 30. Mai. In der Nähe von Bethel (Connecticut) wurde ein Flugzeug der United Airways-Linie bei einer Rottlandung in früher Morgenstunde zertrümmert. Der Führer und sieben Fluggäste wurden schwer verletzt.

Günstlinge geboren.

North Bay (Ontario), 30. Mai. Die 25jährige Frau Olivia Dionne schenkte am Montag fünf Mädchen das Leben. Der behandelnde Arzt hält alle Kinder für lebensfähig. Die Mutter hatte sich bereits am Dienstag wieder erholt.

Fischerjolle auf der Elbe gekentert.

Wittenberg, 30. Mai. Wie die Polizeibehörde mitteilt, kenterte am Dienstagmittag auf der Elbe querab von dem Rüchkanal eine Jolle. Die beiden Insassen, ein Fischer und ein Arbeiter, ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Generallstreik im mexikanischen Petroleumgebiet?

Mexico-Stadt, 29. Mai. Die Arbeiterkammer des Staates Tampico, des Zentrums der mexikanischen Petroleumergewinnung, hat mitgeteilt, daß am 6. Juni der Generalstreik zur Unterstützung der seit dem 23. Mai streikenden Angestellten der britischen Eagle-Petroleumgesellschaft beginnen soll, wenn die Forderungen der Arbeitnehmer abgelehnt werden.

Der Führer im Dresdener Schauspielhaus.

Dresden, 30. Mai. Dienstag gegen 19.30 Uhr fuhr der Führer mit Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Rust zum Schauspielhaus, wo zum ersten Male in Dresden Jbiens „Peer Gynt“ in der Uebersetzung von Dietrich Eckart gegeben wurde. Als der Führer in der Pause auf dem Balkon erschien, wollten die Deilruse der nach Tausenden zählenden Menge kein Ende nehmen. Daumischen erklangen immer wieder Teile des Deutschland- und Fort-Wesell-Liedes. Die Bevölkerung befindet sich in einer Begeisterung, wie sie Dresden bisher noch nicht erlebt hat.

Die Vorstellung selbst stand künstlerisch auf außerordentlich beachtlicher Höhe. Der Führer sowie die Reichsminister Dr. Goebbels und Dr. Rust äußerten sich außerordentlich befriedigt über die Leistungen. Nach Schluß der Vorstellung kam der Führer mit den Ministern auf die Bühne und ließ sich die Hauptdarsteller und alle Bühnenarbeiter und Mitwirkenden vorstellen. Er begrüßte insbesondere die Bühnenarbeiter mit Handschlag und richtete dann an die Mitwirkenden einige Worte des Dankes.

Wagner-Festspiele der Pariser Oper.

Paris, 30. Mai. Die Wagner-Festspiele der Pariser Oper begannen am Dienstagabend mit „Tristan und Isolde“ in deutscher Uebersetzung vor völlig ausverkauftem Hause. Diese feierliche Eröffnung der Sommerpielzeit wurde zu einem großen Erfolg für die Wagner-Festspiele und der deutschen Künstler. Das Pariser Publikum nahm die hervorragende künstlerische Leistung mit stürmischem Beifall auf, der besonders nach dem dritten Akt nicht enden wollte. Immer wieder mußte der Vorhang für Fortwängler und die Künstler hochgehen. Unter den zahlreichen anwesenden Persönlichkeiten bemerkte man den französischen Kammerpräsidenten Bouisson und seine Gattin, die Mitglieder der deutschen Botschaft sowie des italienischen Komponisten Respighi.

Frau Scholz-Kling Reichsfrauenführerin des Deutschen Roten Kreuzes.

Berlin, 30. Mai. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes hat die Führerin der Reichsfrauenenschaft, Frau Scholz-Kling, zur Führerin des neugegründeten Reichsfrauenbundes des Deutschen Roten Kreuzes berufen.



Der Führer in der Dresdener Infanterieschule.

Gelegentlich seines Aufenthaltes in Dresden stattete der Reichskanzler der Infanterieschule einen Besuch ab. Rechts von ihm Reichswehrminister von Blomberg.

Todes-Anzeige.
Heute nacht entschlief unerwartet rasch im Alter von 61 Jahren mein innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel
Franz Josef Keller Kaufmann.
KARLSRUHE, den 29. Mai 1934
Kaiserstraße 122.
In tiefer Trauer:
Frau Selma Keller Witwe.
Beerdigung findet am Donnerstag, mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt Karten.
Meine liebe, treubesorgte Frau, unsere gute Tochter und Tante
Elsa Gaub geb. Streckfuß
ist am 27. Mai 1934 nach einem arbeitsreichen, pflichtgetreuen Leben von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod in die ewige Heimat abgerufen worden.
KARLSRUHE, den 30. Mai 1934.
Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer:
Rudolf Gaub.
Auf Wunsch der Entschlafenen fand die Feuerbestattung in aller Stille statt.
Für die erwiesene und zuge dachte Teilnahme danken wir herzlich.

Wissenschaftl. Kosmetik
Schönheitspflege / med. Bäder
FRIEDLACKNER Douglasstraße 26 bei der Hauptpost.
Sie können Ihre Kleider selbst anfertigen.
Anleitung nach ab 2 Uhr
Montag, Dienstag u. Freitag abds.
Zuschneiden von Kleidern, Mänteln od. Kinderkleid. Mk. 1.50
Böhlinger, naiserstr. 229. Eöke Hirschstr.

Unterricht
Wer unterrichtet im Zeichnen u. Malen?
Angeb. mit Preisangabe der Stunde erbeten unt. 96130 an die Red. Briefe.
Zu verkaufen
Große, fast neue „Witer“ Email-Badewanne mit Patent-Gas-Padeisen äußerst preisw. zu verkaufen. Kriegsstr. 250, III

HELLA
das alkoholfreie Erfrischungs-Getränk m. reinem Biercharakter aus Malz und Hopfen! Enthält in den einschl. Geschäften.
Franz Merz
Biergroßhdlg., Eis-, Limonade- und Mineralwasserfabrik.
Telefon 7629 Hirschstraße 30

Radio
Goldempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Gasherd
m. Bad- u. Wärmefen, fast neu, preiswert zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Radio
Vollwertempfänger Monatsrate 4.40 M. Radio-Gesellschaft, Schützenstr. 17. (11298)
Wärmeföhne
v. 30 M an zu best. Preis zu verkaufen. Bludfir. 7, II. (11309)

Loba
Wachs oder Loba-Beize
leichtes Auftragen, sofort begehbar, nass wischbar. Der samtige Glanz tut dem Auge wohl.
Wasserecht, teitfest, glättelce!

Umzüge
m. Möbelwagen
Rohn- und Auto-transporte, Expedition, Kleinfried, Grenzstr. 20
Schneiderei empf. sich f. ein- u. eleg. Garbende bei billig. Berechnung. Leopoldstr. 12, II.

Elektroarbeiten
Herb
ab. Oren 2. Stocken f. Gartenblüte gel. Angeb. unt. 24821 an die Red. Briefe.

Amliche Anzeigen
Buchen-Brennholzverfeigerung
des Forstamts Forstbad 1 aus den Staatswaldungen bei Erbersbrunn und Hundsbach am Dienstag, den 5. Juni 1934, nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Grünen Wald“ in Erbersbrunn: 576 St. Buchenholzer, 35 St. Birken- und 29 St. Eichenholz. Das Holz wird durch Förster Wittmann in Erbersbrunn und Baumschmied in Hundsbach bereitgestellt. Preisverhältnisse durch das Forstamt. (27233a)

Amliche Anzeigen
Buchen-Brennholzverfeigerung
des Forstamts Forstbad 1 aus den Staatswaldungen bei Erbersbrunn und Hundsbach am Dienstag, den 5. Juni 1934, nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Grünen Wald“ in Erbersbrunn: 576 St. Buchenholzer, 35 St. Birken- und 29 St. Eichenholz. Das Holz wird durch Förster Wittmann in Erbersbrunn und Baumschmied in Hundsbach bereitgestellt. Preisverhältnisse durch das Forstamt. (27233a)

Die Industrie
braucht einen bestimmten Kreis von Interessenten und Abnehmern ihrer Erzeugnisse. Einen solchen Kreis heranzuziehen und zu erweitern ist heute die lebenswichtige Aufgabe eines jeden Unternehmens. Dies wird in erster Linie durch eine geschickte Propaganda, in Form einer guten Drucksache, erreicht. Wir arbeiten für Sie und liefern Ihnen die Ideen in wirkungsvollen Entwürfen. Wir sind erfahrene Hersteller guter Werbedrucksachen: Plakate, Werbe-Blätter, Prospekte, Kataloge, Briefbogen. Wir bürgen für Qualität, liefern schnell und trotzdem preiswert. Fachmännische Beratung und Kostenvoranschläge unverbindlich.
F. THIERGARTEN • KARLSRUHE i. B.
Buch- und Kunstdruckerei / Fernsprecher 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Buchdruck / Offsetdruck / Rotationsdruck

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Mai 1934.

Angelbuben.

Ein kleines Straßenbild.

Sie sitzen nicht am Wasser und warten, bis mal so ein Fisch an den Köder geht.

Ihr Angelgerät ist ein ziemlich langer Stecken, an dem ein harter Draht befestigt ist, vorn gekrümmelt und zu einem Kreis gebogen, so daß gut ein Dreimarstück drauf liegen kann.

Wenn nun die Buben auf die Angeljagd gehen, sind immer zwei beisammen. Der eine ist dann der Späher, der das unbekannte Angelobjekt in der Tiefe des Kellerloches erpähnen muß.

Und nun zu den Funden. Da lassen wir am besten so zwei Angelbuben selbst reden. Lächelnd knien sie vor einem Kellerloch, in dem der Späher, der Freude nach, anscheinend einen guten Fund entdeckt.

„Und ob“, lacht der Späher, als ich ihn frage, ob sich ihre Jagdausflüge auch immer rentieren. „Finden tun wir immer was. Meistens sind es Spiegel. Doch auch andere Sachen. So haben wir schon öfters Geld gefunden. Einmal sogar einen fünfziger, ein andermal war es ein Ring. Ein echt goldener. Den trägt jetzt mein Bruder. Zweimal den Eintritt in den Sportplatz hat er mir dafür bezahlen müssen.“

„Und was angeht ihr jetzt“, frage ich weiter.

„Ein Taschenmesser“, sagt der Angler und schiebt die Angel geschickt durchs Gitter in die Tiefe des Kellerloches. Dort macht er mit ihr ein paar Bewegungen, damit das Messer auf die Angel zu liegen kommt. Er ist aber dabei anscheinend etwas ungeschickt, denn der Späher forriert sie. Wie er mir gleich darauf sagt, ist sein Compagnon noch ein Neuling, der erst seit drei Tagen mit ihm schafft.

Endlich liegt schließlich das Messer auf der Angel. Sachte und feucht zieht sie nun der Angelbub hoch. Immer näher kommt das Messer dem Gitter. Fast ist es oben, da wird der Angler ungeschickt, kommt mit der Angel in eine schiefe Lage, und unten, in der Tiefe des Kellerloches liegt das Messer.

„Mensch, stellst du dich heute so dumm an“, schimpft der Späher, und nimmt selbst die Angel in die Hand. Er ist dann auch weit geschickter als sein Kumpan, man merkt die Erfahrung, denn gleich beim ersten Zug bringt er das Messer durchs Gitter. Es ist noch fast neu. Ein Zeichen, daß es noch nicht lange dort unten gelegen hat. Na, wie da die beiden Angelbuben grinsen. „So was findet man nicht alle Tage“, sagt der Späher, und verhält es in seiner Hosentasche.

Da er dann im Kellerloch nichts mehr entdeckt, geht er mit seinem Arbeitskollegen weiter, zum nächsten. Lächelnd schaue ich ihnen nach. Denke an meine eigene Bubenszeit, da fallen mir Tage ein, wo ich ebenfalls als Bub in den Kellerlöchern herumgeangelt habe.

Personalausflüge „Kraft durch Freude“.

Die Betriebsgemeinschaft des Bahnhof-Hotel „Reichshof“

veranstaltete mit ihren Familien am 26. 5. auf 27. 5. 1934 einen Ausflug. Da den Hotelangestellten ein Tagesausflug unmöglich ist, machte man aus der Not eine Tugend und die Nacht zum Tage.

Zur Erfrischung aller Art war bestens gesorgt. Ein richtiges Autopiknik entwickelte sich am Lagerplatz, wenn auch die Raucher zur Vermeidung eines Waldbrandes nicht auf ihre Rechnung kommen konnten.

Die Rückfahrt verlief ebenfalls sehr angenehm. Die Fahrt war ein wenig schön und gelungen. Das Arbeiten macht wieder Spaß.

Die Firma Mondorf & Co., Weinstellerei, Steinstr. 29

haben am Sonntag den 27. ds. Mts. per Postauto mit ihrem Personal nebst Frauen und Kinder eine schöne Schwarzwaldfahrt unternommen.

8 Eigentümer gefasht. Ermittelt wurde ein Herrenfahrrad „Steiger-Luxus“ mit vernickelten Felgen und Schutzblechen, das angeblich Ende März 1934 hier auf der Kaiserstraße gestohlen wurde.

Karlsruhe im Zeichen der Luftfahrt-Werbewoche

Das vorläufige Programm. — Am Freitag, 1. Juni, feierliche Flaggenhissung. Der Tag der Deutschen Luftfahrt in der Landeshauptstadt.

Wenn in den Tagen vom 1.—8. Juni ganz Deutschland im Zeichen der Luftfahrtwerbewoche steht und in Stadt und Land nimmermüde Sammler am Werke sind, um von allen Volksgenossen ihr kleines Scherlein am Aufbau der deutschen Luftfahrt in Gestalt einer bescheidenen Spende zu heischen, dann darf ganz besonders die badische Landeshauptstadt Karlsruhe...

Um nun durch möglichst vielseitige Veranstaltungen die gesamte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für das Wesen der Luftfahrt und Luftpost hinzuwenden sowie, um nicht zuletzt den Schaffenden ein Ertrag für ihre Leistungen zu bieten, hat die Fliegerortsgruppe Karlsruhe des DVL ein vielseitiges Programm aufgestellt...

Die Fliegerausstellung in der Ausstellungshalle, die geeignet ist, für den Luftsportgedanken zu werden, wird dadurch auf eine volkstümlichere, belehrende Grundlage gestellt...

der erfolgreiche Fliegerfilm „Mäxchen der Luft“ gezeigt.

Auch sonst wird das Stadtbild vom Flugpostgedanken beherrscht sein. Das Auffellen eines Segelflugges am dem Lorettoplatz und auf dem Wolke-Hiller-Platz, ferner der Transport einer Segelflugmaschine in Begleitung eines Sprechers dürfte an verschiedenen vorliegenden Tagen die Aufmerksamkeit der Bevölkerung in hervorragender Weise auf den Gedanken der Luftfahrtwerbewoche hinweisen.

Der eigentliche Beginn der Werbewoche setzt um 12 Uhr mit der Straßen- und Hausammlung am Freitag, 1. Juni, ein, worauf 12.30 Uhr

die feierliche Flaggenhissung vor dem Rathaus

vorgehen ist. Hierzu tritt der Fliegerturm am Mühlburgertor an, marschiert mit klingendem Spiel zum Rathaus, wo unter anderem Ministerialrat Kraft eine Ansprache hält.

Nachdem am Samstag, den 2. Juni, die bereits erwähnte Aufstellung der Segelflugzeuge nebst ununterbrochener Sammeltätigkeit festgefunden hat, bringt der Sonntag, den 3. Juni, der Tag der deutschen Luftfahrt, das Hauptereignis innerhalb der Luftfahrtwerbewoche.

Den ganzen Tag über können auf dem Flugplatz Rundflüge zu billigen Preisen ausgeführt werden und zwar von morgens 10 Uhr bis in den späten Nachmittag hinein. Die Flugpreise sind so niedrig gehalten, daß sich jedermann die Befähigung der Fächerstadt Karlsruhe aus der Vogelperspektive einmal erlauben kann.

Mannheimer Segelflieger Hofmann für einige Stunden nach Karlsruhe zu verpflichten.

Er wird einige Segelflugflüge ausführen. Sonst aber hat sich die Fliegerortsgruppe Karlsruhe zum Ziel gesetzt, gänzlich aus eigenen Kräften das Programm zusammenzustellen und ohne mit irgendwelchen Stars zu prunken, eigene Leistungen vorzuführen.

Nach den Flugdarbietungen wird in der Fliegerkavale die Fliegerfest abgehalten, für das ein besonderes Programm vorgesehen ist. Natürlich wird während der ganzen Veranstaltung, für die kein Eintritt erhoben wird, der Hauptzweck — das Sammeln — nicht unterlassen und es ist zu hoffen, daß gerade an diesem eindrucksvollen Tag jeder Zuschauer sein — wenn auch noch so bescheidenes — Scherlein für die nationalen Ziele der deutschen Luftfahrt beisteuern wird.

Die Bevölkerungspolitik als Pflicht.

Der sechste und letzte Vortrag im Rahmen des Reichskurses der Deutschen Hochschule für Politik galt der bevölkerungspolitischen Schulung der Karlsruher Beamten und Amtswalter. Der Referent für Volksgesundheit und Volkswohlfahrt im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Thomalla, verbreitete sich über das Thema „Die Bevölkerungspolitik als Pflicht“.

Dieses Thema, so begann der Redner seine Ausführungen, mußte im Vordergrund des Denkens eines jeden verantwortungsbewußten Deutschen stehen, sonst seien alle Maßnahmen der Regierung zum Scheitern verurteilt.

Die vordringlichste Frage innerhalb der Reinhaltung der Rasse sei das Judentum. Deutschland sei bisher immer das Staubbeden des Judentums gewesen und daher mehr als alle anderen Völker an dieser Frage interessiert.

Ein Reise Karlsruher Studenten nach Leipzig

Alljährlich zur Zeit der Leipziger Messe ist es Sitte, daß die Technische Hochschule Karlsruhe unter Führung von Prof. Dr. Rehner eine Exkursion nach Leipzig und das benachbarte Industriegebiet unternimmt.

So waren auch in diesem Jahre 30 Studenten zusammengekommen. Die Vorbereitungen für diese Exkursion waren so, daß durch die Bemühungen von Prof. Dr. Rehner eine größere Zahl von Teilnehmern unterstützt werden konnte.

Am Donnerstag, den 8. März, trafen sich die Teilnehmer am Hauptbahnhof, um in einem Sonderwagen nach Leipzig zu fahren. Die Exkursionsleitung lag in den Händen von Herrn Dipl.-Ing. Specht, der sehr bald für ein kameradschaftliches Zusammenleben sorgte.

Am Sonntag, den 11. März, traf man sich vor dem Völkerschlahtenmal, um anschließend an der Kundgebung anlässlich des Tages der Deutschen Technik teilzunehmen.

Am Abend ging es dann nach Halle. Der nächste Tag führte hinaus nach Ammendorf in die Lindnerwerke.

vor allen Dingen dargebracht werden müsse, damit Mißgeschen oder Unvorsorglichkeiten nicht wieder vorkämen.

Die Frage der Qualität eines Volkes im allgemeinen und des deutschen Volkes im besonderen, sei abhängig vom Kampf gegen den erbkranken Nachwuchs. In klarer Weise und an Hand statistischer Zahlenmaterialien erläuterte Dr. Thomalla die unheimliche Vermehrung der Erbkranken, die das Hundertfache des erbgelunden Volksteiles betrage.

Erschreckende Zahlen brachte Dr. Thomalla im dritten Teil seiner Rede, der sich mit der quantitativen Bevölkerungspolitik befaßte. Deutschland hatte um die Jahrhundertwende noch eine Geburtenziffer von über zwei Millionen, heute ist diese Zahl auf 970 000 Geburten jährlich gesunken.

Der Redner, dessen Ausführungen mehrfach von Beifall unterbrochen waren, richtete zum Schluß einen Appell an die Verantwortlichen zur Mitarbeit an den bevölkerungspolitischen Zielen und dafür zu sorgen, daß jeder Deutsche sich in die vielfältige Materie der Bevölkerung- und Rassenpolitik vertiefe, um den ewigen Blutstrom, der die Volksgemeinschaft ausmache, zu erhalten.

bau bewundern konnte. Der Abend vereinigte die Teilnehmer zu einem Abschlusskommers als Gäste von Herrn Generaldirektor Dr. Traus in Halle und 12.20 Uhr kam die Fahrt nach Karlsruhe.

Der Sinn dieser Exkursion war nicht etwa nur die Gewinnung von technischen Kenntnissen und das Bekanntwerden mit Anlagen der deutschen Technik, sondern hauptsächlich, um jeden Einzelnen hinzuzuführen in ein Industriegebiet, das sich aus den Schätzen der Landschaft und der Art der dort wohnenden Menschen entwickelt hat, um uns weiter damit bekannt zu machen, wie dort beauftragte Volksgenossen ihre Arbeit finden und ihr Brot verdienen.

Weiter konnte man erkennen, daß der Geist eines Führers irgend eines Wertes bis herunter zum Lehrlingen sich auswirkt, und daß die Verantwortung, die ein Führer in einem Betriebe für seine Arbeitergesundheit hat, und damit für das Werk selbst, ungeheuer groß ist.

Und so war diese Exkursion für alle etwas ganz neues: Die Verbindung der Erziehung neuer technischer Erkenntnis und die Gewißheit, daß Klassenhaß und Standesdünkel für immer in Deutschland verschwunden sein müssen.

Derliche Erholungsfürsorge.

Kreisamtsleitung Karlsruhe der A.S.-Volkswohlfahrt.

Am 4. Juni 1934 beginnt unsere örtliche Erholungsfürsorge im Waldheim am Robert-Rath-Platz für Kleinkinder im Alter von 4—6 Jahren. Anmeldungen sofort bei der Kreisamtsleitung Karlsruhe, Baumeisterstr. 7.

Weisse und gesunde Zähne.



Turnen / Gymnastik / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Deutschlands Turner gegen achtzehn Nationen.

Die Weltmeisterschaften im Kunstturnen in Budapest.

Zum ersten Male nimmt die Deutsche Turnerschaft an den Weltmeisterschaften im Turnen teil, die zum zehnten Male veranstaltet und vom 31. Mai bis 3. Juni in Budapest abgewickelt werden. Die Deutsche Turnerschaft gehörte bisher dem internationalen Turnverband nicht an und wird auch von gewissen Ausnahmen abgesehen, den internationalen Wettkampfbereichen in den letzten Jahren fast vollkommen. Im neuen Deutschland hat sich auch dies geändert. Gleich allen anderen Sportgebieten suchen wir auch im Turnen internationale Kämpfe und bei der Qualität unserer Reizen brauchen wir den Wettkampf mit den Turnern der übrigen Nationen auch nicht gerade zu fürchten. In der Vorkriegszeit nahm Deutschland dreimal an Turnwettkämpfen anlässlich olympischer Spiele teil und unsere Vertreter schnitten bei diesen Prüfungen 1896 in Athen, 1904 in St. Louis und 1906 wieder in Athen auch recht gut ab. Bei allen übrigen olympischen Prüfungen blieb Deutschland fern und auch bei den Weltmeisterschaften haben bisher noch nie deutsche Turner um die Siegespalme gerungen. Die Vorbereitung auf die diesjährigen Weltmeisterschaften, zugleich die Vorbereitung für die Olympischen Spiele 1936, denen wir ja als Veranstalter mit feinem Zweig unserer Leibesübungen fernebleiben können, hat eine gewisse Umstellung im deutschen Turnen mit sich gebracht. Die internationale Wertung ist eine andere, wie bei uns bisher üblich und recht oft konnte man bei internationalen Vereinswettkämpfen, die hin und wieder stattfanden, diesen Unterschied zwischen der Wertung unserer und der ausländischen Kampfrichter feststellen. Eine äußerst gewissenhafte Vorbereitung hat dazu geführt, daß aus der großen Schaar der deutschen Kunstturner dreizehn Mann ausgewählt wurden, die am Sonntag die Fahrt nach Budapest angetreten haben und dort am Montag eingetroffen sind. Von ihnen werden nur acht Mann an den Kämpfen teilnehmen und von diesen werden im Mannschaftskampf wiederum nur sechs gewertet.

Die deutsche Streitmacht.

Nach Budapest haben sich als Vertreter der deutschen Farben gegeben: Franz Bedert-Reufardt, Konrad Frey-Bad Kreuznach, Hans Friedrich-Lachen, Arthur Kleine-Geisig, Kurt Krösch-München, Fritz Limburg-Rußla, Herbert Lorenz-Hannover, Hans Most-Berlin, Alfred Müller-Falkenstein, Heinz Sandrock-Immigraß, Walter Steffens-Bremen, Mathias Volz-Schwabach und Ernst Winter-Frankfurt.

Der Aufmarsch der Gegner.

300 Turner aus neunzehn Nationen werden in Budapest anwesend sein. Neben Deutschland und den großen Turnernationen wie der Schweiz, Ungarn und Italien, sind noch Finnland, Polen, Jugoslawien, Holland, Belgien, Bulgarien, Frankreich, Tschechoslowakei, England, Luxemburg, Rumänien, Palästina, ja selbst USA, Japan und Mexiko an den Kämpfen beteiligt.

Sieben Weltmeisterschaften

werden in Budapest vergeben. An der Spitze marschieren der Ringen- und Zehnkampfer, der sich aus je einer Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren, Quersperd, Längsperd, an den Ringen und in der Freübung und aus den volkstümlichen Übungen 100 Meter-Lauf, Kugelstoßen (beidarmig) und Stabhochsprung zusammensetzt. Die Wertung der Leistungen erfolgt von 1 bis 10 Punkten durch je zwei Kampfrichter bei Unterteilung bis zu Zehntelpunkten.

Nicht weniger begehrt ist der Weltmeistertitel im Einzel-Zehnkampfer, der die gleichen Leistungen bringt und eine Wertung der besten Einzelturner aus dem Länderkampf darstellt.

Außerdem gibt es noch Einzelmeisterschaften im Turnen am Barren, Reck, Quersperd, Längsperd und an den Ringen. Zu den Einzelkämpfen sind nur Teilnehmer der Länderkriege fähig.

Martin Schneider über Deutschlands Aussichten.

Der Männerturnwart der Deutschen Turnerschaft hat sich über die Aussichten der deutschen Vertreter wie folgt geäußert:

„Unsere Leistungen werden erstklassig sein. Ob wir dafür in Budapest immer die entsprechende Anerkennung finden werden, bleibt abzuwarten. Schon zu oft hat die Wertung der Geräteübungen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten gegeben. Unsere große Chance ist, daß in Budapest erstmalig drei volkstümliche Übungen dabei sind, denn die hervorragendsten Turner der übrigen Länder sind meistens nur einseitige Geräteturner, während die deutschen Spitzenturner durch unseren Zehnkampf immer gezwungen sind, sich eine möglichst hohe Leistungsstufe anzueignen.“

Schweizer, Ungarn, Italiener und Finnen.

werden unsere gefährlichsten Gegner sein. Besonders Steinemann, der Zehnkampfer von Stuttgart, die Olympiasieger von Amsterdam, Mad und Metz und Hänggi sind die Besten der Eidgenossen. Ungarns Vertreter wurden von dem mehrfachen Olympiasieger von Los Angeles, Stefan Pella, vorbereitet, der aber selbst nicht mitturnt. Die Ungarn haben aber auch außer Pella noch ausgezeichnete Leute. Die Finnen, die von dem früheren deutschen Turnstärker Rudolf Kobs vorbereitet wurden, stellen mit Swolainen ihren besten Mann und an der Spitze der italienischen Mannschaft steht Meri, der gleich Pella in Los Angeles zwei Olympiasiege holte und außerdem dort seiner Mannschaft zu zwei Gesamtsiegen verhalf. Die deutsche Mannschaft hat keinen ausgesprochenen Spitzenturner, das Können der einzelnen Leute ist ziemlich ausgeglichen, wenn auch Krösch und Winter ein gewisser Abstand von ihren Kameraden trennt. Zwischen den vorgenannten fünf Nationen wird der Kampf in Budapest liegen. Eine genaue Vorhergabe ist aber gerade bei den Zufälligkeiten, von denen das Gelingen einer Übung im Turnen abhängt, nicht zu geben. Wir wissen aber, daß unsere Vertreter ihre Aufgabe sehr ernst nehmen, daß sie sich bewußt sind, nicht nur als Vertreter der D.T., sondern als Vertreter Deutschlands in den Kampf zu gehen und daß sie ihr Bestes geben werden. Wenn sie mit ihrer besten Leistung unterliegen, dann wollen wir neidlos den freudigen Ausländern ihren Erfolg gönnen, denn höchstes Geheiß bei den Leibesübungen ist und muß bleiben, daß der wirklich Bessere gewinnen soll.

Aus dem Programm sei erwähnt, daß die eigentlichen Wettkämpfe am Freitag, den 1. Juni, beginnen und bereits am Samstag, den 2. Juni, beendet sind. Die Preisverteilung erfolgt im Rahmen des 12. Ungarischen Landesturnfestes am Sonntag, den 3. Juni. Am 30. Mai wird die Veranstaltung mit einer Begrüßungsfeier eröffnet, der feierliche Auftakt mit dem Anreten sämtlicher Turner und der Uebergabe der Fahnen im Parlament findet am Donnerstag statt. Gleichzeitig mit den Weltmeisterschaften wird vom 31. Mai bis 2. Juni der Kongreß des Internationalen Turnverbandes im Parlamentsgebäude abgewickelt.

Handball im Gau XIV Baden.

Auffstieg zur Bezirksklasse II.

Lfd. Daxlanden - Tdb. Baden-Baden 12:3 (6:2).

Der Vertreter des Karlsruher Kreises brachte es auch im zweiten Spiel um den Aufstieg zur Bezirksklasse II zu einem überzeugenden Sieg. Baden-Baden hatte 3 Mann seiner ersten Mannschaft, Daxlanden 2 Leute erlegt.

Fußballergebnisse der unteren Klassen.

Ergebnisse der Sportfeste in Vinkenheim und Kirrlach.

V.V. Vinkenheim - Germ. Forst 0:2; F.V. Friedrichstal - F.C. Schriesheim 4:0; F.V. Friedrichstal II - F.C. Schriesheim 6:2; U.S. Vinkenheim - U.S. Schriesheim 1:7; Germ. Forst - Sp.Vgg. Oberhausen 3:1; Olympia Kirrlach - V.f.M. Mannheim, Ref. 4:2; F.V. Redarsteinach - F.V. Mendorf 1:0; Kirrlach II - Redarsteinach II 0:2; F.W. Kuppurr - Postportverein 2:0; F.S.V. Karlsruhe 1928 - D.F.K. Karlsruhe-Süd 6:1; D.F.K. Mühlburg - D.F.K. Karlsruhe-West 3:3; D.F.K. Grünwinkel - F.C. 1921 Karlsruhe 5:1; F.C. Karlsruhe-Ost - V.f.M. Durlach 2:1.

Berichtigung: Im Kradschau in der 2. Kreisklasse ist nicht, wie gemeldet, der F.V. Viebolsheim, sondern der F.V. Mendorf Meiler.

Noch ein Frankfurter Fußballieg.

Konstanz 7:1 geschlagen.

Auf der Rückreise von Basel trat die Frankfurter Fußball-Stadtmannschaft am Dienstag abend vor wenigen Zuschauern noch ein Spiel in Konstanz gegen die dortige Spvg. aus. Das Spiel war ein Lehrspiel im wahren Sinne des Wortes. Die Frankfurter waren ihrem Gegner in jeder Beziehung überlegen und gewannen verdient mit 7:1 (4:1).

Deutschlands Streitmacht für Paris.

Unsere Mannschaft zum Davis-Pokal-Kampf.

Der Deutsche Tennis-Bund gibt jetzt die Namen der Spieler bekannt, die Deutschlands Interessen für die zweite Runde gegen Schweden im Pariser Roland-Garros-Stadion vertreten werden. Unsere Vertreter sind: Gottfried von Cramm, Denter, Lüscher und Mournez.

Amerika gewann sein Davis-Pokalspiel gegen Canada ohne Matchverlust mit 5:0.

Bines schlug Eiden bei den östlichen Berufsspieler-Tennismeisterschaften von Amerika in fünf Sätzen mit 3:6, 8:6, 4:6, 6:2, 6:2.

Ausweise für die aktiven Turner und Sportler in der GA.

Der Gaubeauftragte des Reichsportführers hat mit den zuständigen SA-Gruppen eine Vereinbarung erzielt, wonach die badischen SA-Angehörigen, soweit sie aktive Mitglieder von Turn- und Sportverbänden sind, einen besonderen Ausweis erhalten. Inhaber dieser Ausweise werden vom SA-Dienst beurlaubt, falls sie an Wettkämpfen, Spielen oder an einem Übungsabend in der Woche teilzunehmen haben.

Diese Ausweise sind durch die Vereine bei der Geschäftsstelle des Gaubeauftragten Karlsruhe, Ritterstraße 22 zum Preise von 10 Bfg. pro Stück zu beziehen (ausschließlich Rückporto). Sie enthalten im Innern zwei Blätter, in denen die Teilnehmer am Wettkampf oder am Übungsabend durch die zuständige Stelle bestätigt wird.

Sportneuigkeiten in Kürze.

218 Fahrer aus elf Nationen werden das kommende Sonntag auf dem Nürburgring stattfindende Eifelrennen bestreiten. Bei den Wagen wird es wieder einen Zweikampf Auto-Union gegen Alfa Romeo geben, doch rechnet man auch mit der Teilnahme von Mercedes-Benz.

Wolff Heusers nächster Start wird am 17. Juni in Magdeburg vor sich gehen. Der Gegner für den Europameister im Halbschwergewicht steht allerdings noch nicht fest.

Die Europameisterschaft im Halbschwergewichtsbogen zwischen Marcel Phil-Frankreich und Adolf Witt-Deutschland muß bis zum 28. Juni entschieden sein. Die Veranstaltung wird voraussichtlich in Paris steigen.

Bei den amerikanischen Studentenmeisterschaften erzielte der bekannte Wurfathlet Lyman mit der Kugel Weiten von 16,22 und 16,34 Meter.

Die goldene Medaille der F.A.I. (Fédération Aéronautique Internationale) wurde dem amerikanischen Weltflieger Wiley Post für die beste fliegerische Leistung des Jahre 1933 zuerkannt. Bei diesem Kongreß der F.A.I. wurde zugleich der Start zum Gordon-Bennet-Ballon-Wettfliegen auf 21. September nach Warschau angelehrt.

Ein „Bill-Sachs-Stadion“ wird die Stadt Schweinfurt demnächst erhalten. Konsul Sachs, der bekannte Schweinfurter Industrielle hat der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß er der Stadt eine Pflegestätte für die Leibesübungen schaffen wird. Das Stadion soll dem F.C. Schweinfurt 05 zur vorzugsweisen Benutzung überlassen werden.

Schwedens Handball-Nationalmannschaft erledigte das erste Spiel auf der Deutschland-Fahrt in Hagen. Die schwedischen Gäste hinterließen einen guten Eindruck und erzielten gegen Hagens Stadtmannschaft ein Unentschieden von 9:9.

Die Spiele der zweiten Runde in Italien

Deutschlands schweres Spiel gegen Schweden - Kommt ein Kampf gegen die Tschechoslowakei?

In allen Berichten über das Spiel Deutschland - Belgien in Florenz kommt übereinstimmend zum Ausdruck, daß es mit den deutschen Aussichten für die zweite Runde gegen Schweden nicht allzu günstig bestellt ist, wenn die deutsche Nationalmannschaft in diesem Treffen nicht wesentlich bessere Leistungen als gegen die Belgier bietet. Man darf aber hoffentlich eine Leistungssteigerung erwarten, wie diese ja auch im Kampf gegen die belgische Mannschaft in der zweiten Spielhälfte zum Ausdruck kam. Schließlich darf ja auch nicht vergessen werden, daß dieses erste Spiel auf italienischem Boden für die in der Hauptplache aus jüngeren Spielern bestehende Mannschaft in der sich auch noch drei Neulinge - Schwarz, Ciellini, Siffing - befanden, eine schwere Probe war. Der Erfolg sollte der Mannschaft für den zweiten Gang eine größere Sicherheit und Zuversicht geben. Wahrscheinlich werden am 31. Mai in Mailand die Witterungsverhältnisse

angenehmer sein, als in dem heißen Florenz, doch darf man Minusleistungen niemals zu stark auf Wettereinflüsse zurückführen, wie das teilweise in der Beurteilung der Leistungen in Florenz geschah. Die Belgier hatten ja auch unter den gleichen Bedingungen und Nachteilen zu kämpfen.

Wie der Erfolg der Schweden gegen Argentinien erkennen läßt, steht Deutschland am Donnerstag im Kampf gegen Schweden vor einer sehr schweren Aufgabe. Die schwedische Mannschaft hat den großen Vorteil, gut eingepieft und in bester Kondition zu sein. In Schweden wird nach der langen Winterpause der Spielbetrieb erst nach Ostern wieder aufgenommen, so daß die Spieler keine so lange und anstrengende Serie hinter sich haben, wie dieses bei der deutschen Mannschaft der Fall ist. Man muß also damit rechnen, daß die Schweden in Mailand die größeren Kraftreserven in die Waagschale werfen können.

In technischer Hinsicht wird die deutsche Vertretung wahrscheinlich überlegen sein, aber damit allein sind, zumal gegen Schweden, keine Spiele zu gewinnen, wie dieses aus der Statistik der bisher ausgetragenen Länderspiele beweist. Wir haben in der Nachkriegszeit von acht Länderkämpfen gegen Schweden nur zwei Spiele gewinnen können.

Immerhin rechnet man im internationalen Fußballsport ziemlich allgemein mit einem deutschen Erfolg gegen Schweden und einer Vorchlussrunde Deutschland-Tschechoslowakei, die in der zweiten Runde gegen die Schweiz sicher gewinnen sollte, am 3. Juni in Rom. Die Beurteilung dieses Zusammenstreffens, welches das erste Länderpiel der beiden Nationen sein wird, ist recht verschieden. In Italien, Ungarn und in der Schweiz gibt man Deutschland eine gute Siechance, während Oesterreichs Fußballkapitän Meisl in einem Interview erklärt hat, daß einer Meinung nach Deutschland dieses Spiel verlieren wird, weil man den „unerhörten Nationalismus“ der Tschechen, der dem finnischen „Isu“ gleiche, in Rechnung stellen müsse. Gewinnt die deutsche Mannschaft gegen Schweden, dann steht ihr jedenfalls gegen die Tschechoslowakei ein ganz außerordentlich schweres Ringen bevor.

In der anderen Abteilung spielen in Bologna Desterreich gegen Ungarn und in Neapel Italien gegen Spanien. Nach dem schwachen Spiel der Desterreicher gegen Frankreich ist eine Niederlage gegen die Ungarn nicht ausgeschlossen. In dessen ist der Spielverlauf gegen Frankreich aber auch für die Desterreicher ein Warnungssignal gewesen. Italien sollte gegen Spanien gewinnen, so daß das zweite Spiel der Vorchlussrunde am kommenden Sonntag in Mailand mit einer Begegnung Italien gegen den Sieger Desterreich-Ungarn ein ganz großer Schlager werden sollte.

Die vier Spiele der zweiten Runde am Freitagabend und die beiden Treffen der Vorchlussrunde am kommenden Sonntag sind in finanzieller Hinsicht für Italien als Veranstalter von erheblicher Bedeutung, da die Zuschauerzahlen bei den Spielen der ersten Runde teilweise stark hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Wenn Italien überraschend gegen Spanien ausfallen sollte, so wäre dieses gleichbedeutend mit einem finanziellen Mißerfolg dieses zweiten großen Weltturniers, dessen Umlauf sich auf rund 3 Millionen Lire belaufen. Das Auscheiden sämtlicher Desterreichmannschaften in der ersten Runde wird den Spielern aber kaum etwas von ihrer Zukunft nehmen, da die Fußball-Weltmeisterschaft jetzt offener denn je geworden ist. Desterreich, Ungarn, Italien, die Tschechoslowakei und - im Falle von Erfolgen gegen Schweden und die Tschechoslowakei - auch Deutschland tragen den Marfchallstab im Tornister, den Titel eines Fußball-Weltmeisters zu erringen.

Deutschlands Sieg über Belgien.



Zu Beginn der Weltmeisterschaftsspiele in Italien konnte die deutsche Mannschaft die belgische mit 5:2 Toren schlagen. Auf unserem Bilde sieht man den deutschen Stürmer Conen, der allein drei Tore schoß, mit dem belgischen Torwart, der diesmal den Ball noch halten konnte.



Mit NIVEA in Luft und Sonne!

Das gibt gesunde Haut und schöne natürliche Bräunung!

NIVEA-CREME,
15 PE-RM L00
NIVEA-OL,
40 PE-RM L20

